

Welche Form der „digitalisierten Schule“ ist wünschenswert?

Von Lukas Herig

Die digitalen Medien spielen heutzutage im Leben von Menschen jeglichen Alters eine große Rolle. Es gibt Jobs, die ohne digitale Medien nicht mehr existieren. Kaufmännische Angestellte können kaum noch ohne Computer und den verschiedensten Programmen ihre Aufgaben erledigen. Außerdem lassen sich viele Menschen insbesondere Jugendliche von anderen Menschen aus dem Internet inspirieren und richten ihr Leben nach fremden Ideen und Lifestyles, wodurch sie es einfacher haben, sich zu entfalten.

Aus den genannten Gründen ist es umso wichtiger, dass die deutschen Schulen digitalisiert werden, und die Schulen beziehungsweise Lehrerinnen und Lehrer mithilfe von Digitalisierung die Möglichkeit bekommen, die Schulkinder auf das zukünftige digitalisierte Leben vorzubereiten.

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass in der Schule selbst öfter und regelmäßiger mit moderner Technik gearbeitet werden soll, da es immer wichtiger wird, dass jeder einen Computer gut bedienen kann. Es ist jedoch ein großes Streitthema in der Gesellschaft, wie oft und ab wann mit dem Computer gearbeitet werden soll.

Manche meinen, dass die Jugend durch Digitalisierung das handschriftliche Schreiben verlerne, wenn alles am Computer gemacht werde. Dieser Meinung bin ich nicht. Ich verstehe die Ansicht zwar, doch man muss es ja nicht übertreiben mit der Technik. Technische Gadgets können Grundschüler beim Schreibenlernen unterstützen. Mithilfe von Programmen, welche extra für Grundschüler angepasst sind, können Schüler spielerisch Begriffe und Buchstaben erlernen, indem sie zum Beispiel zuerst einen Buchstaben nachmalen und ihn anschließend selbst schreiben, oder Bilder Wörtern zuordnen müssen.

Wahrscheinlich denken viele, dass es in der Grundschule wesentlich zu früh ist, die Kinder mit der modernen Technik vertraut zu machen. Doch ich habe in der Stadt schon ganz viele junge Kinder gesehen, die beispielsweise mit Mamas Handy spielen und sich dafür begeistern, weswegen es für mich auf keinen Fall zu früh ist.

Die Digitalisierung erleichtert außerdem einiges im Alltag von Schülern weiterführender Schulen, ob bei Hausaufgaben oder dem Lernen für Klausuren.

Lange Texte wie Zusammenfassungen, Analysen und Ähnliche sollten in der weiterführenden Schule mit dem Computer geschrieben werden können. Kürzere Texte mit Länge einer halben Seite nicht unbedingt. Zwischen Computer und Papier sollte ein ausgeglichenes Verhältnis herrschen. Dadurch würde auch niemand das „richtige“ Schreiben verlernen. Wichtig ist nur, dass der Computer in den Unterricht fest eingebunden wird, sodass die Arbeit mit ihm Routine wird. Dadurch kann die Begeisterung von Jugendlichen am Schreiben von langen Texten auch schnell steigen, da sie zum Beispiel nicht bei jedem falsch geschriebenen Wort den Tintenkiller oder Sonstiges auspacken müssen.

Ich bin außerdem der Meinung, dass es ab der Mittelstufe ein neues Schulfach geben sollte, was sich darum dreht, wie man mit einem Computer umgeht, wie die ganze Software funktioniert, wofür man den Computer auf der Arbeit gebrauchen kann und welche Gefahren sich dahinter verstecken, denn besonders als Kind sollte man aufpassen, was man im Internet anstellt. Darüber sollen spezialisierte Lehrer in diesem Schulfach aufklären, um den Schülern einen

größtenteils problemlosen Umgang mit PCs für die Zukunft zu ermöglichen.

Jeder Student benutzt heutzutage ein Notebook und dieses ist aus dem Studentenalltag gar nicht mehr wegzudenken. Hierüber können die Studenten aus dem Netzwerk der Universität unzählige Lehrmaterialien zu verschiedenen Veranstaltungen und Vorlesungen herunterladen und damit auf dem Notebook arbeiten.

Beim Lernen für Klausuren können die vielen verschiedenen Online-Lernmittel sehr hilfreich sein, da viele Übersichten zur Verfügung stehen und es viele YouTube-Kanäle gibt, die in unzähligen Lernvideos den Schulstoff einfach und übersichtlich erklären, wie beispielsweise „TheSimpleClub“. In einem Kommentar unter solch einem Video hat eine Schülerin mal gesagt, dass sie in diesem 10-minütigen Video mehr gelernt hat als in 12 Jahren Matheunterricht. Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung aus dem Jahre 2017 mit dem Namen „Der Geist ist willig, das WLAN ist schwach“ bestätigt dies, denn 80 % Prozent der Schüler sagen, dass sie durch Lernvideos, Internetrecherche und moderne Präsentationsprogramme aktiver und aufmerksamer seien und sie wünschen sich einen vielseitigeren Einsatz digitaler Medien. Eine Umfrage des Stark-Verlags zeigt außerdem, dass 86 % der Lehrkräfte der Meinung sind, dass die Digitalisierung im Unterricht notwendig sei. Die Vermittlung wichtiger Kernkompetenzen im Unterricht sei notwendig, um die Schüler auf Studium und Arbeitsleben vorzubereiten.

Computer und andere moderne Technik haben nun mal einen gewissen Stellenwert bekommen und haben bereits schon Vieles vereinfacht, doch es geht noch mehr!

Jetzt steigen **WIR** Ihnen auf's Dach!

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster



DACHDECKERMEISTER
STEPHAN GUNDERMANN GmbH

info@ddm-gundermann.de
Tel. (06102) 88 38 845 | Fax (06102) 88 38 847
Frankfurter Straße 233 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE